

Preise für Separata aus der Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft Zürich.

Der Autor erhält gratis von der Gesellschaft 50 Freiemplare ohne Umschlag. Weitere Exemplare im Fortdruck mit oder ohne Umschlag sind zu nachstehenden Preisen erhältlich:

| | 25 Exempl. | 50 Exempl. | 75 Exempl. | 100 Exempl. | 125 Exempl. | 150 Exempl. | 175 Exempl. | 200 Exempl. | 225 Exempl. | 250 Exempl. | 275 Exempl. | 300 Exempl. |
|--|---------------|---------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. | Fr. |
| $\frac{1}{8}$ Bogen = 2 Seiten | 1.— | 2.— | 3.— | 4.— | 5.— | 6.— | 7.— | 8.— | 9.— | 10.— | 11.— | 12.— |
| $\frac{1}{4}$ „ = 4 „ | 1.50 | 3.— | 4.50 | 6.— | 7.50 | 9.— | 10.50 | 12.— | 13.50 | 15.— | 16.50 | 18.— |
| $\frac{1}{2}$ „ = 8 „ | 2.— | 4.— | 6.— | 8.— | 10.— | 12.— | 14.— | 16.— | 18.— | 20.— | 22.— | 24.— |
| $\frac{1}{1}$ „ = 16 „ | 4.— | 8.— | 12.— | 16.— | 20.— | 24.— | 28.— | 32.— | 36.— | 40.— | 44.— | 48.— |
| Umschläge mit dem Titel der Abhandlung | 10.— | 12.— | 14.— | 16.— | 18.— | 20.— | 22.— | 24.— | 26.— | 28.— | 30.— | 32.— |

Die Kosten für Heften und Beschneiden sind in diesen Preisen inbegriffen, nicht aber diejenigen für allfällige Tafeln. Der Autor kann neben den 50 Freiemplaren auf eigene Rechnung weitere 50 Separate beziehen ohne Zuschlag. Über diese Anzahl hinaus hat er der Naturforschenden Gesellschaft 10 Rp. pro Exemplar zu entrichten, welche mit den Separaten verrechnet werden.

Beispiel: erste 50 Exemplare gratis (Freiemplare),
weitere 50 Exemplare auf Rechnung des Autors, ohne Zuschlag,
weitere darüber hinaus mit 10 Rp. Zuschlag pro Exemplar.
Sämtliche Umschläge gehen zu Lasten des Autors.

Auf obige Preise kommt seit dem 1. Februar 1942 ein Teuerungsanschlag von 20%.

Die „**Vierteljahrsschrift**“ der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich — in Kommission bei Beer & Co. — kann durch jede Buchhandlung bezogen werden. Seit 1856 ist jährlich ein Jahrgang erschienen, als Fortsetzung der in 4 Bänden (1847—1855) veröffentlichten „**Mitteilungen**“ der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich. Der Verkaufspreis der Jahrgänge 51—61 (1906—1916) beträgt Fr. 12.—, Jahrgang 62 und 63 je Fr. 22.—. Ältere Jahrgänge sind, soweit noch vorhanden, zu reduzierten Preisen erhältlich. Der 41. Jahrgang (1896) — Festschrift der Naturforschenden Gesellschaft zur Feier ihres 150 jährigen Bestehens — kostet Fr. 20.—, der 64. Jahrg. (1919) Fr. 40.—, der 65. Jahrg. Fr. 34.—, Jahrg. 66 Fr. 24.—, Jahrg. 67 Fr. 20.—, Jahrg. 68 Fr. 35.—, Jahrg. 69 Fr. 30.—, Jahrg. 70 Fr. 30.—, Jahrg. 71 Fr. 24.—, Jahrg. 72 Fr. 26.—, Jahrg. 73 (ohne „Festschrift Hans Schinz“) Fr. 30.—, „Festschrift Hans Schinz“ Fr. 25.—, Jahrg. 74 Fr. 20.—, Jahrg. 75 (1930) Fr. 28.—, Jahrg. 76 (1931) Fr. 26.—, Jahrg. 77 (1932) Fr. 32.—, Jahrg. 78 (1933) Fr. 22.50, Jahrg. 79 (1934) Fr. 22.—, Jahrg. 80 (1935) Fr. 19.50, Jahrg. 81 (1936) Fr. 18.—, Jahrg. 82 (1937) Fr. 24.—, Jahrg. 83 (1938) Fr. 16.—, Jahrg. 84 (1939) Fr. 27.—, Jahrg. 85 (1940) Fr. 31.50, Jahrg. 86 (1941) Fr. 19.50.

Die seit 1799 in ununterbrochener Folge von der Gesellschaft herausgegebenen „**Neujahrsblätter**“ sind durch den Kommissionsverlag Gebr. Fretz AG. zu beziehen. Seit 1898 sind erschienen:

P. Arbenz: Über Karrenbildungen. 1913. Ernst Blumer: Geschichte des Erdöls. Bilder aus der Vergangenheit unseres Planeten. 1920. K. Bretscher: Zur Geschichte des Wolfes in der Schweiz. 1906. H. Brockmann-Jerosch: Surampfele und Surchrut. 1921. W. Brunner: Aus der neuern Astronomie. 1933. St. Brunies: Unser Nationalpark und die ausserschweizerischen alpinen Reservationen. 1928. A. U. Däniker: Das Pflanzenkleid des Kts. Zürich. 1942. M. Düggeli: Die Schwefelbakterien. 1919. Hans Ed. Fierz-David (mit Dr. H. Schuster und Dr. K. Risch): Die Kunstseide. 1930. O. Flückiger: In der ostafrikanischen Wildnis am Rukwasee. 1935. Hans Frey: Die lokalen Winde am Zürichsee. 1926. Der Frühlingseinzug am Zürichsee. 1931. H. Greinacher: Bausteine der Atome. 1924. U. Grubenmann: Dr. David Friedrich Wiser (1802—1878): Lebensbild eines Zürcher Mineralogen. 1918. C. Hartwich: Das Opium als Genussmittel. 1898. Alb. Heim: Neuseeland. 1905. Der Bau der Schweizeralpen. 1908. Die Mythen. 1922. Die Gipfflur der Alpen. 1927. Arn. Heim: Über Grönlands Eisberge. 1911. Auf dem Vulkan Smeru auf Java. 1916. Th. Herzog: Reisebilder aus Ostbolivia. 1910. K. Hescheler: *Sepia officinalis* L. Der gemeine Tintenfisch. 1902. Der Riesenhirsch. 1909. E. Huber: Die Elektrifizierung der Schweizer Bundesbahnen bis Ende 1928. 1929. G. Kruck: Das Kraftwerk Wägital. 1925. Das Limmatwerk Wettingen. 1934. G. Lunge: Beleuchtung sonst, jetzt und einst. 1900. A. de Quervain: Aus der Wolkenwelt. 1912. M. Rikli: Kultur und Naturbilder von der spanischen Riviera. 1907. Eine Frühlingfahrt nach Kreta. 1917. Durch die Libysche Wüste zur Amonsoase. 1932. Aus der Erforschungsgeschichte der Polarwelt. 1936. F. Rudio: Zum hundertsten Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft. 1898. H. Schinz: Schweizerische Afrika-Reisende und der Anteil der Schweiz an der Erschliessung und Erforschung Afrikas überhaupt. 1904. Otto Schlaginhaufen: Die wichtigsten fossilen Reste des Menschengeschlechts. 1914. O. Schneider-Orelli: Die Reblaus und unser Weinbau. 1923. C. Schröter: Die Palmen und ihre Bedeutung für die Tropenbewohner. 1901. A. Steinbrüchel: Tafel der Sonnen- und Mondfinsternisse, der Neu- und Vollmonde von 1265 v. Chr. bis 2345 n. Chr., mit erläuterndem Text. 1937. F. Tank: Aus dem Reiche der Millionstelsekunde. 1940/41. Emil Walter: Der Schweizerföhn. 1938. Leo Wehrli: Der versteinerte Wald zu Chemnitz. 1915. A. Weilenmann: Die elektrischen Wellen und ihre Anwendung zur drahtlosen Strahlentelegraphie nach Marconi. 1903. M. Wehrli-Frey: Gran Canaria. 1939.

Schriftenaustausch

Wir bitten die Institute und Gesellschaften des In- und Auslandes, welche mit der Vierteljahrsschrift der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich im Schriftenaustausch stehen, alle Sendungen nicht an die Adresse unseres Präsidenten oder Redaktors zu richten, sondern direkt an die Tauschstelle der Zentralbibliothek in Zürich.